

System, das mit der Verfassung von 1862 errichtet worden war. Die Person und Art des Fürsten, der Einfluss der Kirche sowie die konservative Grundhaltung und sozial mehrheitlich homogene Struktur der Bevölkerung und ihrer Vertreter im Parlament waren massgebliche Gründe dafür, dass es in Liechtenstein vor dem Ersten Weltkrieg zu keinen Parteibildungen kam.

Erst der epochale wirtschaftliche und politische Bruch, der als Folgeerscheinung des Ersten Weltkrieges weltweit radikale Veränderungen nach sich zog, bewirkte, dass auch in Liechtenstein nachdrücklich Forderungen nach wirtschaftlichen und politischen Reformen erhoben wurden.

Im folgenden soll aufgezeigt werden, wie infolge der allgemeinen Umwälzungen des Ersten Weltkrieges in Liechtenstein Gruppierungen entstanden, die verschiedene Interessenkreise vertraten. Neue Ideen begannen auf die bisher eher ruhige politische Szene einzuwirken. Die neuen Kräfte verursachten Risse in der glatten Oberfläche, die Expansion der neuen Gedanken rief eine spannungsgeladene Atmosphäre in Liechtenstein hervor. Der Nährboden für die Entstehung von Parteien war vorbereitet.

2.2. Die Kriegsjahre 1914 – 1918

2.2.1. Der 1. Weltkrieg und seine Auswirkungen

Der Auslöser für eine Veränderung der gegebenen Verhältnisse in Liechtenstein kam von zwei Seiten, die zeitlich übereinstimmend eintraten:

- Der 1. Weltkrieg und seine Auswirkungen
- Das Auftreten neuer liechtensteinischer Führungskräfte

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges zeigte, dass in Liechtenstein eine ungetrübte, überschwengliche österreich- und deutschfreundliche Gesinnung herrschte. Die gerechte Sache Österreichs und Deutschlands wurde propagiert, beide liechtensteinischen Zeitungen gaben der Bewunderung Ausdruck, die man in Liechtenstein für die siegreichen Heere der Mittelmächte hegte. Ein Komitee rief

W

ohnbe-
völkerung
Liechten-
steins: 8020.
Promotion

von Wilhelm Beck in Zürich (6.5.). Als er in Vaduz ein Gerichtspraktikum absolvieren will, gibt ihm der damalige Gerichtsvorstand aus Feldkirch zu verstehen, dafür genüge ein «Schusterdiplom» aus Zürich nicht, es brauche ein richtiges Studium!

Weihe der neuen Ruggeller Kirche (19.5.).

Abkommen zwischen Liechtenstein und Österreich über die Ausgabe eigener Briefmarken (4.10).